

3. Deutscher Naturschutztag in Dresden

Die Tagung (23. bis 26. Mai) verspricht in jeder Hinsicht außerordentlich förderlich für die Sache des Heimat- und Naturschutzes zu werden. Weist doch die Rednerliste Radmanns ersten Ranges auf für die verschiedenen Zweige des Heimat- und Naturschutzes. So sprechen Professor Dr. Kraft, Dresden, und Ministerialrat Professor Dr. Thiele, Dresden, über die hygienische Bedeutung des Naturschutzes, Oberregierungsrat Hager, Dresden, über Naturschutz und Landschaft, ein allgemein interessierendes Thema, wenn man daran denkt, wie sehr die Landschaft durch geschmacklose Reklame, oft an den ungeeigneten Stellen, verunstaltet wird. Der Erhaltung der deutschen Berge sind die Lichtbilderbeiträge von Professor Dr. Wagner, Dresden, und Professor Dr. Schenkel, Berlin, gewidmet. Wenn man bedenkt, wie z. B. ein Gesteinsabbau an falscher Stelle ein ganzes Landschaftsbild verändern und verschlechtern kann, dürfte die Besprechung dieses Themas auch für weitere Kreise Bedeutung erlangen. Hier Vorträge sind der Erhaltung und Nutzung der Gewässer vorbehalten; u. a. wird Hofrat Professor Raumann, Dresden, über die umstrittene Frage der Talsperren vom naturräumlichen Standpunkte aus sprechen, während Professor Dr. Schenkel, Stuttgart, allgemeiner über Wasserbau und Naturschutz, Professor Kalkbrenner, Berlin, über die wichtige Frage der Verunreinigung der Gewässer, Dr. Gröger, Berlin, über Wasserwirtschaft und Volkswirtschaft sich verbreiten werden. Um auch gegnerische Ansichten zu Worte kommen zu lassen, schließen sich an die Vorträge Aussprachen. Darum, Natur- und Heimatfreunde, nehmt an der Tagung recht zahlreich teil; ihr werdet es nicht bereuen. Meldungen, auch von Nichtmitgliedern, an den Landesverein Sächsischer Heimat- und Naturschutz, Dresden-Str., Schichgasse 24.

Meta Seinemeyer bleibt an der Staatsoper. Meta Seinemeyer wurde für weitere drei Jahre an die Staatsoper verpflichtet. Vom Ministerium für Volksbildung wurde der Künstlerin die Dienstbezeichnung „Kammersängerin“ verliehen.

Dresdner Rotobeschlüsse. Der Gesamtrat wählte in seiner getrennten Sitzung den Professor Dr. Tonnard, außerordentlicher Professor an der Universität Göttingen, zum leitenden Arzt der Abteilung für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten im Krankenhaus Friedrichstadt. — Für bauliche Verbesserungen im Grundstücke des Leberforschungsinstituts wurden 12.800 Mark bewilligt.

Handelskammerbericht. Im Bericht über die Geschäftslage der Industrie und des Einzelhandels des Industrie- und Handelskammerbezirks Dresden im 1. Vierteljahr 1929 heißt es: In den Berichten der verschiedenen Firmen spiegelt sich der fortschreitende Konjunkturrückgang deutlich wider. Er wurde in seinen Wirkungen erheblich verstärkt durch die ungewöhnlich hohe und anhaltende Räte in der Viehzucht. Die Zahlungsweise der Kundschaft hat sich fast durchweg weiter verschlechtert. Von zahlreichen Industriezweigen wird über zunehmenden ausländischen Wettbewerb am In- und Auslandsmarkt geklagt.

Die Volkshilfe an den Pfingstfeiertagen. Für den Pfingstsonntagsabend sowie den 1. und 2. Pfingstfesttag 1929 wird die Volkshilfe auf 3 Uhr nachts festgesetzt. Instrumentalmusik, Singen und Rezitativvorträge in Gast- und Schenkstube sowie öffentliche und nichtöffentliche Tanzveranstaltungen dürfen an diesen Tagen bis zu der oben bestimmten Zeit dauern, vorausgesetzt, daß die Inhaber der betreffenden Wirtschaften die erforderliche Erlaubnis zu diesen Veranstaltungen besitzen.

Uebersfahrten. Am Mittwoch früh kam an der Ecke Säbel- und Kachelallee ein Radfahrer zu nahe an den fahrenden Postkraftwagenzug. Er wurde zu Boden geschleudert und von dem anhängenden Transportwagen überfahren. Der Schwerverletzte wurde ins Krankenhaus gebracht.

Alter Tierklubverein in Dresden. In der letzten Vorstandssitzung berichtete der Vorsitzende Albert Gant über ein sehr reichhaltiges Instrument zum Schutz der Vögel gegen die Nachstellungen von Raubvögeln und Raben von der Erde, einen sogenannten Vogelkugelhügel aus elastischen Drahtgittern. Er verhindert das Geflügel der Vögel, ohne ihrem Wachstum zu schaden und kann von jedermann angefaßt werden. Neben die Vögel des 90. Stiftungsfestes fand eine eingehende Besprechung statt. Gleichzeitig



aus der Fortführung bekannt, daß es in der letzten Sitzungsperiode des großen Internationalen Tierkubkongresses am 12. Mai in Anwesenheit der Bundespräsidenten Weis und Heinsch und des Bundeskanzlers Seipel eine Deutsch-Russische Erklärung abgegeben wurde. — Am 27. April 1929 wurde in Anwesenheit des Vorstehers ein Zweiverein des Alten Tierkubvereins in Dresden in Bunzlau in Schöten gegründet.

Erholungsfahrten auf der Elbe

Dresden, 16. Mai.
Der Sommerfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfbootsahrt tritt mit 18. Mai in Kraft und bringt neben zahlreichen Verbindungen auf der gesamten Strecke erstmalig täglich eine Salonfahrt 9.30 ab Dresden nach Herrnsdorf, die von einem der beiden Luxusdampfer ausgeführt wird.
In Bora wird neben Radio- und Schallplattenkonzert noch Unterhaltungsmusik gegeben. Das Retorboort v. Hindenburg tritt ebenfalls in den regelmäßigen täglichen Verkehr und zwar 10 Uhr ab Dresden nach Herrnsdorf und zurück. Die beliebte tägliche Konzertsahrt wird wieder 11 Uhr ab Dresden bis Herrnsdorf und zurück verkehren. Neben den Wochen- und Werktagsschiffen gibt die S. B. D. V. erstmalig zu den Werktagsschiffen eine Familien-Anschlußkarte für Ehefrauen zu 6 RM. und für Kinder unter 14 Jahren zu 3 RM. aus. Es sei an dieser Stelle noch besonders darauf hingewiesen, daß die Stationen um die Haltestellen Pläsch und Gohliser Windmühle letztere jedoch nur verlaufweise ab 18. Mai vermehrt worden sind.

6. Jhdt in der Sächsischen Schweiz. Zu den von der Natur besonders schönem und mit ihren Reizen ausgestatteten Teilen unserer Sächsischen Schweiz gehört unzweifelhaft die Hinterhermsdorf an der Landesgrenze gelegene Obere Schleiße. Durch die Vereinigung von kühnen Felsgebilden mit dem stillen Wasser der angestauten Kirnitz bildet das tief eingeschnittene Tal mit seiner üppigen Vegetation Naturschönheiten, die jedem Besucher unerschöpflich bleiben. Der Verkehrsverein für die Sächsische Schweiz, der im Juni d. J. die 50. Jahrestag der Bootfahrten auf der Obere Schleiße begeht, hat es durch diese Bootfahrten jedem Naturfreund ermöglicht, sich an diesen prächtigen Naturgenüssen zu erfreuen. Der Besuch der Schleiße läßt sich sehr gut mit mehrtägigen Pfingstwanderungen verbinden. Für Ausflügler, die keine größeren Wanderungen zu unternehmen vermögen, ist die Schleiße durch die Postkraftwagenverbindungen Dresden-Hinterhermsdorf-Obere Schleiße oder im Anschluß an die Eisenbahnfahrt Dresden-Schönbach-Gebirg durch die Postkraftwagenlinie Schönbach-Hinterhermsdorf bequem zu erreichen. Von der Haltestelle Weichenau der elektrischen Kirnitzschiffbahn aus läßt sich eine schöne Wanderung auf der Dietrichsgrundstraße nach dem Zeughaus und von hier durch das Kirnitzschiffal und den romantischen Vorgrund nach Hinterhermsdorf unternehmen. Mit Obenausweis versehen, kann man ferner von Herrnsdorf aus über Rainwiese, Donnergrund die unterhalb der Schleiße gelegene Kirnitzschiffalm (Hinterhermsdorf) erreichen und von dieser aus den sehr reizvollen Teil des Kirnitzschiffales bis zur Schleiße durchwandern. Auch über den nach Böhmen in das wegen seiner Schönheiten bekannte Kriebitztal oder durch das Schwarze Tor und das Rote Loch nach der Walfähre, lassen sich mit dem Schiffsbesuch leicht vereinigen.

Ein Porzellanbrunnen. Anlässlich der Jubiläumfeier der Stadt Weichen vom 2. bis 9. Juni 1929 wird ein Brunnen geweiht werden, der dem Andenken Johann Joachim Kändler gewidmet ist. Dieser Mann hat in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts die 1710 gegründete Porzellanmanufaktur zu ungenügender Höhe geführt und hat seinen Einfluß bis heute nicht nur auf die Weichen Manufaktur, sondern auf die ganze europäische Porzellanherstellung bewirkt. Er, der erste wirklich durchgebildete Künstler der Manufaktur, ist der Schöpfer jener entzückenden Porzellan- und Tierbilder, die noch heute die Begeisterung jeden Sammlers hervorrufen. Noch seinen Modellen arbeitet auch heute noch die Staatliche Porzellanmanufaktur. Es ist daher nur billig, wenn die Stadt Weichen sich dieses Künstlers erinnert und sie ihm an ihrem laubherrlichen Geburtsort ein Denkmal setzt. Dieses wird aus einem der bedeutendsten Werke Kändlers selbst bestehen, einem „Wellen“, in der Mitte eines großen Steinbeckens auf einer Säule sitzend und überdacht von einem vergoldeten Witter.

Eine Glocke für den Berliner Dom. Das Landhammerwerk hat jetzt die in der Glockengießerei angefertigte neue große Glocke für den Berliner Dom abgeliefert. Sie tritt an die Stelle der nach 450 Jahren an das Römische Museum abgegebenen Glocke und wiegt 3700 Kilogramm.

Tagung des Verbandes Sächsischer Ortskrankenkassen. In den Tagen vom 22. bis 25. Juni hält der Verband Sächsischer Ortskrankenkassen in Pirna seine diesjährige Landesversammlung ab, zu der einige hundert Teilnehmer erwartet werden.

Leipziger Sender

Freitag, 17. Mai:

- 12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.
- Nach dem Pressebericht: Schallplattenkonzert.
- 14.00 Uhr: Funkwerbernachrichten.
- 15.00 Uhr: Kraftmeditationen.
- 15.15 Uhr: Stunde der Hausfrau mit Funkwerbung.
- 16.30 Uhr: Duette.
- 18.05 Uhr: Prof. Dr. Dietterle, Leipzig: „Koboro kaj Ideo de Doro Rosenhof.“ (Esperanto)
- 18.20 Uhr: Wettervorhersage, Zeitangabe und Funkwerbernachrichten.
- 18.30 Uhr: Studententribüne, Rektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. (Deutsche Welle, Berlin.)
- 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis.
- 19.00 Uhr: Prof. Dr. Erich Kutz, Leipzig: „Neues vom Kodium“ III
- 19.30 Uhr: Prof. Dr. Sulze, Leipzig: „Ein neuer Stoff im menschlichen Körper?“
- 20.00 Uhr: Hermann Wolfgang von Helldorff mit eigenen Werken.
- 21.15 Uhr: Ossip Kalandar, Dresden, liest aus eigenen Werken.
- 22.00 Uhr: Zeitangabe, Wettervorhersage, Pressebericht und Sportfunk.
- Anschließend bis 24.00 Uhr: Tanzmusik.

Leipzig und Umgebung

Reformprogramm der Leipziger Studentenschaft

Leipzig, 16. Mai.

Der Allgemeine Studentenausschuß an der Universität Leipzig hat am Dienstagabend mit 2 gegen 1 Stimme bei 2 Enthaltungen ein Programm zur Reform der Leipziger Studentenschaft angenommen, das dem Deutschen Studentenausschuß in Hannover mitgeteilt, vorgelegt werden soll. In dem Programm, das in Form einer Denkschrift von Vorstand ausgearbeitet worden ist, wird als Grundbedingung zur Wiederherstellung einer acalemten deutschen Studentenschaft die formale Wiederanerkennung der preussischen Studentenschaft als Bedingung angesehen. Ohne diese Lösung der auslandsdeutschen Studentenschaft ist es jedoch nicht zu erreichen. Weitere Voraussetzungen seien die unbedingte parteipolitische Neutralität der Deutschen Studentenschaft, die schärfste Abgrenzung des Vorstands der D. St. an den Willen der Gesamtschule unter Ausschaltung der zentralen Gremien, die in Zukunft Hauptträger der D. St. sein müssen, sowie die Hinzunahme der bisher unbeteiligten studentischen Kreise zur Mitarbeit und Mitbestimmung. Die Denkschrift macht einschneidende organisatorische Vorschläge zur Durchföhrung der Reform, durch die der gesamte der Selbstregierung in hohem Maße Arbeit und der Selbstverwaltung im Sinne des Ideals einer großdeutschen Studentenschaft erhalten und vertieft werden soll. Weiter geht die Denkschrift auf die Frage der Hochschul- und Studierreform ein, die eine der wichtigsten Aufgabengebiete der D. St. darstellt.

Abend der Leipziger Kulturbühne. Der Rat der Stadt hat für das Halbesand Fest aus Anleihegeldern die Besummung von 2 Mill. 700.000 Mark bewilligt. Hierzu ist noch die Zustimmung der Stadtverordneten erforderlich.

Jahresversammlung der Sächsischen Kommission für Geschichte. Unter Leitung des Volksbildungsministers Dr. Böhner hat die Sächsische Kommission für Geschichte ihre 31. Jahresversammlung in Leipzig abgehalten. Am Berichtstisch sind zwei Besprechungsberichte der Kommission erschienen; nämlich: „Vollständiger sächsischer Geschichts- und Ortsverzeichnis von 1 bis 2, und Sächsische Landtagsrollen, Band 1, Staat und Städte unter den Herzögen Albrecht und Georg 1485-1538. Die sonstigen Arbeiten der Kommission haben eine bedeutende Förderung erfahren. Mit der halbjährigen Jahresversammlung ist zu rechnen. Darunter befinden sich „Beschreibung des Wittenburgischen Reichens“ von Hartwig Dr. Böhmer-Dresden und „Geschichte des geistlichen Lebens Leipzigs“ von Dr. Schulz.

Umwandlung der Volkshilfe in ein Volkshilfswort. Die Volkshilfe Leipzigs wird am 1. Juni in ein Volkshilfswort des Volksrats Leipzig Nr. 26 umgewandelt. Vom nächsten Tage ab werden die verschiedenen Volkshilfswörterkassen in Leipzig aus erweitert und auf 8-12 und 15-17 lesbar.

gemessen. Das Grab von Gavernitz zieht naturgemäß schon recht viele Besucher an, die ein lebhaftes Interesse an Fortgang der Arbeiten bekunden.

Dresdner Tischspiele

Im Hof-Palast wird der Großfilm „Die Rüge der Prinzessin“ gezeigt. Ein wunderbarer Film — wenn man sich nur an die schauspielerischen Leistungen hält. Brigitte Helm, Franz Lederer und Hermann Thiermann bilden das berühmte Trio, das heute für Liebesgeschichten unentbehrlich scheint. Die Handlung selbst — Liebes- und Spielformen russischer Offiziere der Vorkriegszeit — läßt gleichgültig.
Harry Belmont liest sich in den W. S. Tischspielen wieder einmal sehen. Er ist der alte geliebte, und auch seine begeisterten Anhänger von einst mögen heute seine durchsichtigen „Wagnisse“ nicht mehr. Immerhin ist der Abenteuerfilm „Die russischen“ spannend aufgebaut.

Der Briefwechsel von Theodor Fontane und Paul Heyse 1850-1897. Herausgegeben von Erich Fehrer. Weltweit-Bücher-Verlags-Gesellschaft m. b. H., Berlin-Charlottenburg 2. — Die Berücksichtigung des Briefwechsels von Heyse und Fontane erfüllt Wünsche, die seit Jahrzehnten von namhaften Vertretern der öffentlichen Meinung und zahllosen Literaturfreunden geäußert worden sind. Zwei unvergleichliche Persönlichkeiten haben sich in diesem Briefwechsel mit größter Offenheit über ihr Lebensschicksal, ihr eigenes Schaffen, über ihre Zeitgenossen und das geistige Leben von 1850 bis 1897 ausgesprochen. Das Buch ist für die Geschichte dieser entscheidenden Jahre, insbesondere für die moderne Weltgeschichte höchst einflussreich. Sein unschätzbare Wert liegt in den tiefgründigen Auseinandersetzungen über wichtige Lebensprobleme, über Grundfragen der künstlerischen Gestaltung, nicht zuletzt in dem lebendigen und siegreichen Humor, in dem beide Dichter ihre reiche Lebenserfahrung spiegeln. Das vorbildlich schön ausgestattete Werk (in Halbleder gebunden 4.50 RM.) enthält 16 ganzseitige Kupferholzschnitt-Illustrationen, sehr ausführliche und aufschlußreiche Anmerkungen sowie ein sorgfältig gearbeitetes Register, dessen vertraute Namen allein schon erkennen lassen, wie sehr uns heutige dieser Briefwechsel angeht, der für die Geschichte der deutschen Literatur des 19. Jahrhunderts von großer Bedeutung ist.

festste Rolle Forbach als Gast (Auerbach), die diese Rolle an unserer Oper schon gelungen hat, durch hervorragende Stimmlage, bestechendes Wohlklang ihres strahlenden Soprans und reife dramatische Gestaltung der Rolle. Anne Kollente sang die Kaiserin, ohne jedoch den reizvollen Timbre ihrer Stimme, der der „Turandot“ eine persönliche Note gibt, an dieser Stelle auszusprechen zu können. Mit der übrigen bewährten Besetzung (die Stimme des Jünglings hatte in Ludwig Schild — zum ersten Male — Klang und Fülle) viel die Aufführung — deren technische Anforderungen sehr funktionierten — einen vollen Erfolg.

Reinholdhaus. Guglielmo Frangini, der einige Jahre Mitglied der Dresdner Staatsoper war, hat bei gut besetztem Hause seinen Abschied abgeben. Reichlich Fröhlich hat der Künstler im Oberhaus nicht lassen können, obwohl er sich in verschiedenen Opern versucht. Ein Grund mag vielleicht darin zu suchen sein, daß er sich im Wagnerepik und auch in der darstellerischen Auswertung nicht über eine gewisse Mittelstufe hinaus konnte und daß ihn Sphärenleistungen anderer Tenöre in den Hintergrund drängten. Im Konzertsaal scheint ihm der Erfolg häufiger gelohnt zu sein. Gefänge und Arien von Verdi, Paganini, Caldara, Rossini, Gioacchino und Pietro von Beethoven, Cavallotti und Strauss ließen Stimmkultur, Klangfarbe und ausdrucksvolle Gestaltung erkennen. Jedenfalls hat Frangini die Schulung seiner Stimmkräfte sorgfältiger Pflege und erfrischer Weiterbildung angesetzt. Das Ergebnis ist daher auch nicht ausbleiben. Der Künstler wurde durch reichen Beifall und Blumenbesen geehrt, so daß das angehende Prosasium durch Japaner erweitert werden mußte. Besondere Begleitung führte Adolf Schröder.

Ein Grab aus der Bronzezeit

Die Ausgrabungen bei Gavernitz.

Dresden, 16. Mai. Einen fesselnden Blick in das vor-geschichtliche Sachsen ermöglicht einer der bedeutendsten Funde, den die sächsische vorgeschichtliche Archäologie in den letzten Jahrzehnten aufzuweisen hat. Die einzigartige Grabstätte aus der jüngeren Bronzezeit, die man in den letzten Monaten bei Gavernitz ausgegraben hat. Die Fundstätte war am Dienstagvormittag das Ziel zahlreicher Besucher, die einer Einladung des Museums für Mineralogie, Geologie und Vorgeschichte folgten. Die Gänge, unter denen sich Volksbildungminister Dr. Böhner befand, wurden durch Direktor

Wiemann begrüßt, der auf die Notwendigkeit einer stärkeren staatlichen Förderung der vorgeschichtlichen Forschung hinwies. Dann berichtete Dr. Bierbaum über die Entwicklung der sächsischen Archäologie und skizzierte kurz die bisherigen Ergebnisse dieses Zweiges der Heimatforschung. Ueber die Auffindung und wissenschaftliche Untersuchung des Gavernitzer Grabes unterrichtete der Leiter der Ausgrabungsarbeiten Dr. Neumann.

Die Gavernitzer Grabstätte ist seit langen Jahren als ehemaliges bronzezeitliches Gräberfeld bekannt. Man hatte eine ganze Anzahl von Funden gemacht und durfte kaum mit einer weiteren Ausbeute rechnen. Der glückliche Zufall wollte jedoch, daß vor einigen Monaten das Pfingstfest des Panern an einem inmitten des Ackers zutage getretenen Felsblock zerbroch. Schon wollte man sich daran, den unerwünschten Stein zu sprengen, als man bemerkte, daß es sich nicht um einen naturgewachsenen Felsen handelte, sondern um Steine, die durch Menschenhand an ihren Platz gebracht worden waren. Das Archiv vorgeschichtlicher Funde aus Sachsen übernahm die Ausgrabung und deckte nach und nach die gesamte Anlage auf. Diese Stelle sich schließlich als ein weites Gräberfeld von 15 Meter Durchmesser dar, das aus zwei konzentrischen Kreisen besteht. In der Mitte befindet sich die eigentliche Grabkammer, in der man noch die Reste des Toten fand. Von hier aus konnten vier Höhlen kreisförmig nach dem äußersten Kreis. Das Ganze bildet sich also als Symbol der Sonne dar und weist auf einen Kultkreis, der weder slavischer noch germanischer Natur ist, sondern einem Volk angehört, das vor diesen Völkern das Gebiet der mittleren Elbe bewohnte, wahrscheinlich slawischen Ursprungs war und von der Wissenschaft als „Illyrier“ bezeichnet wird.

Die massigen Mauern des Grabes weisen darauf hin, daß der Tote, dem man ein derartiges Monument setzte, von seiner Zeit als mächtige Persönlichkeit geschätzt wurde. Unter erheblichen Mühen hat man die drei bis 10 Zentner schweren Felsblöcke — durchgehend Findlinge — aus der Umgebung heranzutransportiert und aufeinandergebracht. 150 Kubikmeter Steine wurden auf diese Weise zusammengetragen, eine Leistung, die für damalige Verhältnisse ganz außergewöhnlich sein mußte. Der Fund reichte sich den übrigen, die in der näheren und weiteren Umgebung Weichens im Laufe der letzten Jahrzehnte gemacht wurden, an. Er zeigt aufs neue, daß das Gebiet bereits vor 3000 Jahren bewohnt war. Hat man doch u. a. Eisenfunde bei Werdwitz, Namdorf, Colln, Zschendorf, Lobau usw. nach-

I Erfolg...
mischen Nat...
von Platten...
wer Bildhau...
teilt „Welt...
Künstler erbi...
angekauft we...

I Was d...
Birkung von...
zum Landge...
worden. A...
gerichtora...

Chen...
Sahres =

Die jüdis...
Komplexion...
erwähnt und...
den Beizung...
Komplexion...
einer hebräi...
Leipzig, der...
terre der St...
neuten Wie...
faute Rod...
Wohndien...
reberditi...
genannte (ab...
vermischten...
gangs zu ver...
erstrahlte...
in melind...
entwurf...
Bienen dem...
König der...
föhrlich der...
seine instruk...
Entschieden...

Die Be...
vertretungen...
meines als...
Herrens der...
Einblick ge...
nung der rei...
wird die...
nimmt. Die...
Wirtschaft...

Die D...
Beifall aus...
lung schloß...
sichtigung...

wegen...

Freiberg...
wurden am...
eines Amme...
Weinids und...
mit ihm eine...
Weinids eben...
Johann Chri...
Heberdreiste...
einen Stra...
angeklagt...
erlassen wer...
bei früheren...
wifferrmoh...
a...

Men...

Mein im...
Die Bräute...
die allgemeine...
König ihn ab...
Ehre wieder...
lassen, die Hon...
Etwas das...
Er habe...
Madelaine, da...
weiser“.

Bei alle...
Mann gelieb...
Somme gebü...
Obgleich...
eine mächtige...
galt, Nisse...
Königlichen...
den Ester bei...
auch davon...
ging, und jed...
Kinder in den...
Nungen ihn...
Zah er d...
König; er hat...
eine Louie ha...
Er war...
„Er ist nicht...
trotzdem er...
Wände...
kaffe niem...
Desgleiche...
Büste liegen...
Berlangen...
ben müsse...
eine Culturg...
binnen zehn...
sich dieser...
Franken.